

Café Moskau in der Karl-Marx-Allee (Berlin)

Das berühmte Café Moskau wurde von 1961 bis 1964 auf Wunsch von Walter Ulbricht errichtet. Es wurde von einem Team um Josef Kaiser entworfen und war zusammen mit dem Kino International und der Mokka-Milch-Eisbar Teil der neuen, transparenten Architektur der 60er Jahre. Am Eingang befindet sich das Wandmosaik „Aus dem Leben der Völker der Sowjetunion“. Bei der Einweihung des Restaurants schenkte die sowjetische Botschaft ein originalgetreues Sputnikmodell als Zeichen ihres triumphalen Vorsprungs im Weltall.

Das Café Moskau war eines von sechs Nationalitätenrestaurants in Berlin, in dem ländertypische Küche wie Borschtsch und Soljanka, Moskauer Fleischplinsen und der gute Kosakeneisbecher serviert wurden. Das Restaurantgebäude bot 600 Gästen Platz und beschäftigte 160 Angestellte. Das Moskau war nicht nur ein Ort für gehobene Gastlichkeit, sondern auch für gehobene Preise. In den Restaurants galt die Preisstufe S und in der Nachbarbar sogar S + 50 %. Trotzdem bildeten sich oft lange Schlangen im Einlassbereich.

Nach der Wende wurde das Café Moskau einige Jahre weiter betrieben. Doch dann fiel erst die Klimaanlage aus, dann die Heizung und irgendwann fing es an durchzuregnen. Mitte der 90er-Jahre schloss der Restaurantbetrieb. Danach avancierte die Lokalität insbesondere durch die unveränderte Kellerbar zu einem beliebten Clubstandort und die angesagtesten DJs spielten hier. Außerdem wurde es Kulisse für diverse Filmproduktionen, wie z.B. für "Männerpension". Heute wird das Café Moskau als Event- und Messegebäude genutzt.



Text: R. Zimmer; Foto: B. Salac

